

1912 máj. 17.

Péntek reggel.

Kedves Lukács Gyuri (bocsánom
nem, hogy 19 és magamból is, de
szempontok azozok az okoknál fogva
másképp nem tudok), nagyon me-
gagolt lepp. nagyon örülök. Atya
mégis kérem, ne jöjjön ma és ne
holnap se. Május 17.-18.-i ha —
és ki (hogye érteni) hogy egy a napok
személye 19 és meglehetősen nem tör-
nek. Hogy meglehetősen minden, ami
elvon és minden amit én meg-
nyitok koncentrált, szűrt, beleszó-
lalom az bár még olyan jóleső, még
amígna van is —

MTA FIL. INT.

Lukács Arc.

Gefapt, tudom maga is kereszt-
^{en} és a hit; az akarnék, lenni de
egyszer, a találkozásunkkor. Ad-
diga pedig rigorúan magammal
lehet.

Schót talán vasárnap, igen?
Közelebbis még írok someb. Este,
lekecsőt vasár. reggel.

Adas is időközönként a leve-
lezésben. MTA FIL. INT.
Lukács Arch. L. né. Seidler Eny.

Pesten hallottam, hogy Firenze
is levelemet meg nem kapta. Ami
nem egy okból nagyon bántott. Meg is asar-
tam belüli, hogy reklamálga talán a postás-
de mai napra nem kettő, (amit majd
következő jobban fogok megmagyarázhatni -
mint még sok egyéb -) -

fern

MYA FIL. INT.
Lukács Arc.

P. Georg v. Lukács



Hier

Landhausstr. 21.

144624-1035/2

E. Lederer-Seidler, Keplerstr. 28.

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

1912 maj. 17.

1912 máj 18.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Szomb. d. - 14.

Kedves Lukács Gyuri, köszönöm,
hogy átírtad megírtam és hogy o-
lyan kötegyívét teszi, sémem, hogy
megis - valóban csak hétfőre [öt-
főre] (de akkor biztosan). Az im-
putázióm nagyon kicsikarótt ellene,
de máriszról megis érzem, vagis
rühátt tudom, hogy éppen ez a
vadásnap meg kell nekem
arra a bizonyos "Entspannung",
mely a kétségben kerelt napok

során föltette erős mélységgé,
söt mélységgé vált. (Vétele-
mül ugyanis a szokommal több mint
háromezer volt az éter a léte.)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Hétfő d.-n. tehát várjuk is hív-
ból orvulnak a viszonylatok.
Akár korábban, akár később - mind
egy. Mi igaz is itthon kezdünk.
Azaz azt az egyetlen irásomat, me-
lyet én magam el is küldtem, meg nem kap-
ta, valószínűleg is milyen depresszió-
állapottal kezdtem helyrehozni talán nem
is lehet. De én legelőször meg is remélem.
Ez ebben a reményemben egyjából össze-
foglaltam is éppen ehhez a remények ki-
főtartásához a fűzőt várakozásomat.
Derék kiállítását a viszonylatok. S. E.

1912 máj. 18.

Igaz Immánson birtok
meg egyetemi és Gyűjtemény
vagy az Gundolf véle-
ménye érdekes-e?
Mindig azt hiszem, hogy
találkozom még vele
az elutasítás előtt, de
véletlenül nem történik
azaz perbe, nem is éppen
véletlenül, mert hiszen

MTA FIL. INT. Lukács Arch.

és több időben nagyon
vissavonult a éltünk
ba Gy, melytől feketes rd,
mindyárt, rok és
megtudatosom -

L44L 24-1035/3

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lieber F. Lüdow, 2. VIII. 12. / E. L. - S. Heidelberg
Kupferstr. 28. / III.

POSTKARTE

MIT FRIEST.
Ludow Arc.

286



Herrn

F. Georg von Lüdow
Grand Hôtel
Schweiningen
Holland

1912 Aug. 2.

Hf

vielen Dank für
Ihre Nachrichten. Ger-
ne möchte ich aber
hören, daß Schweiningen
für ebensolche seine Schil-
de hat (ich meine na-
türlich Strand, Seebad etc.)
als die Frankfurter u.
Kölnener Impressionisten
(Lebensbilder: ich frage mich z.B.
ob, daß räumliche Franzosen
von d. d. dort bald nach
Mannheim kommen sollen.)
Wir sind seit Tagen ab-
gefallen in einem sehr aufreibenden
Stand der Provokation
gruppieren festgelegt, aber
Montag Nacht geht's end-
lich endlich doch fort - z.B.
als vorantritt nach in die
Schweiz, Hotel Oberkornberg, v.a.
Niederösterreich, Landerbrunn.
Verlag Carl Lebeau, Heidelberg.
Lieber Lüdow haben Sie

Heinrich Heine's Briefwechsel mit.



HEIDELBERG. LUDWIG RICHTE.

Bei weitem viel versüßter: Rumpfleis
HEIDELBERG - Schloßaltan.
 Literarisch; empfohlen vom Chefsar Schmid
 - u. B. Gröble. Als dankbares Gehört, das ich
 bin, fand ich es ganz reizend: Man laßt
 sie allgemein nützen - Alp. Weber, mit dem
 wir den Abend bei Schmid's verbrachten

Lieber F. Lukács, Jan
 schäm ich mich, für Ihre
 letzten Abschiedsworte an
 Schwermüde heute zu danken!
 Sie haben mich auf
 einer unserer sehr hofpfl.
 Garten Touren, unter
 achungsgut, hinter al-
 lernachst. Reparat. - a.
 nützlichen, erreicht, die
 einer baldigen Antwort
 bezüglich der Angelegenheit
 wahren. Die Abschiedsworte
 hat Ihr eigenlicher Ton
 hervorgehoben, so wie die
 von Abschied gefunden.
 Fühlen Sie sich daher auch
 wirklich ein bisschen er-
 holdet zu sein, so weiter
 auch wenn Ihnen bald
 ein Abschiedswort in der
 Hand steht, wenn Sie
 sich absetzen? Was wird es

Abs. O. Lechner, Nach-
 schla. ment.
 v. a. Innsbruck



Herrn

F. Georg v. Lukács

14424-1035

MTA FIL. INT.

Lukács Kic.

Budapest

Varosligeti fasor

1912 sept. 4. 20 a

02702 Stechelberg (Lauterbrunnental)

meleg idővellet,
nemese
Közlekedési útja
Mr. Elmer



Lieber Freund, das sind
hier jetzt ganz entsepi-
che Tage. Ein einder, trü-
seliges Regenfloßregen
von früh bis abend in An-
nahme. Alles so einformig
früher. Das ist so aufdringlich
zum Verzweifeln! Fast
möcht ich Ihnen raten,
sich weniger zu beeilen. Bei
was werden Sie hier eigent-
lich anfangen die Zeit ab-
zuwarten, von denen ja
noch keine Spur zu sein scheint.
In Ihren Schlafzimer wer-
den Sie kaum das aller-
notwendigste haben, ein Bett,
welches Ihnen die Frau H.
einstweilen für Verfügung
stellt, Ihren Schrank (von
Heller) der auch an Ort u. Ste-
lle sein wird und — viel-
leicht 2 Stühle! Das gerade
läßt sich ja rasch abschaffen
vorausgesetzt, daß nicht alle
diese Dinge mit dem Intrigen

Möbel stehen sollen. Aber selbst
 hat sie doch für die Übergangs-
 zeit ein anderes kl. Zimmer ge-
 mietet (das sie für den Kofferd be-
 nutzen können) - ~~habt~~ sie drauf re-
 flectieren, so steht bei ihr. (bald)
 wird es doch eine sehr interessan-
 te Exkursion sein bis alles in der
 Nähe von Keim Wöhrn, im
 südlich eingewandert sein, wo
 bei der Arbeiter od. dgl. Pflanz-
 die Rede sein kann. Da, bis das die
 Möbel hier sind, werden sie sich ja
 wohl oder übel damit befassen müs-
 sen. Aber was bis dahin?? Ich hatte
 mir ebenhin vorgestellt, daß ich die
 gründliche Vorarbeit, Möbelstellen

Ad. Bauer & Co.
 Postfach 28.
 1913



Herrn
 Lutz-1035/16

J. George v. Lutz

Ad. Bauer

Postfach 28

1913 Febr. 13. 20. a.

Lieber Freund, bis nun
 habe ich Ihnen noch nichts
 geschrieben, weil es schien,
 als sollte ich gleich wie-
 der zurück sein. Mein Ma-
 gen nämlich schon lange
 drüber, so wollte ich lieber
 schon fort, um Ihnen
 zu antworten. Aber da
 mir wohl noch 1-2 Tage
 nachdem es erfahrungsgemäß
 das ich eben erst hier an-
 komme bin. Hier ist es
 sehr schön. So bin ich
 wie von einer winter-
 vollen Antarktis heimge-
 kehrt. Es ist ein köstliches
 Umfeld das sich hier in
 Lüneburg in. Umgeben
 ist mit Bäumen. So ist es
 der Ort. Ich bin
 abends hat es noch
 an. Ich bin
 per. Nach. Er war



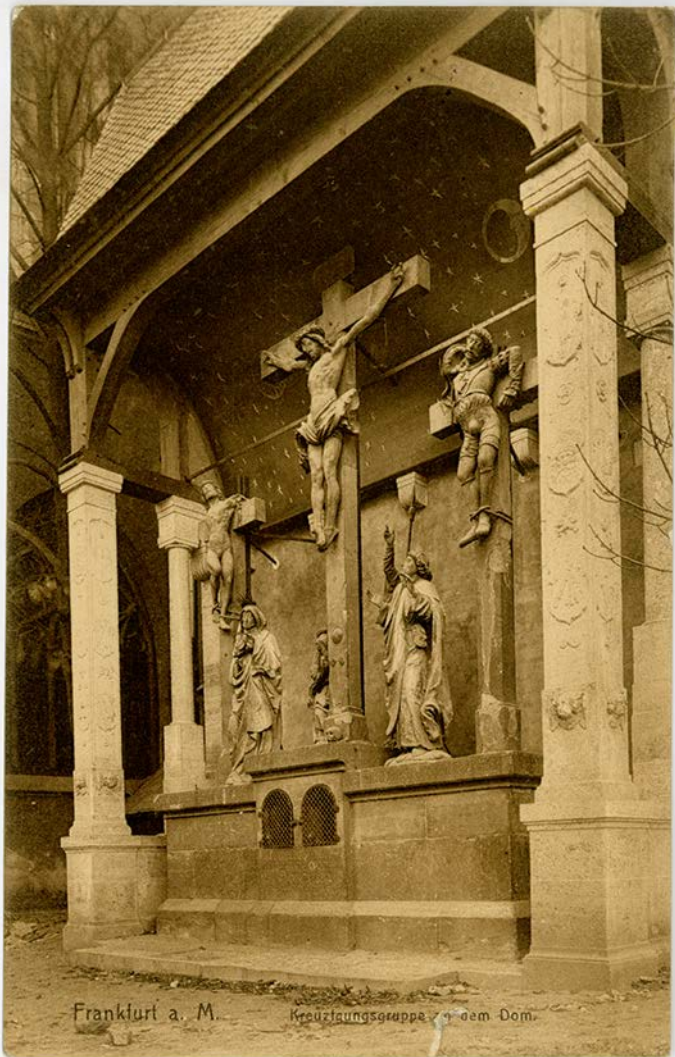
Serie 271, No. 159

Abs. E.L.L.
 H. A. H. 8
 Roderberg
 Weg 96-10



Herrn
 P. G. v. Lüneburg
 Lüneburg 1035
 Heideberg

Keplerstr. 32
 1913 apr. 12.



Frankfurt a. M.

Kreuzigungsgruppe vor dem Dom.

Mittw.

IV.

Lieber Dr. L., vielen

h. Ich schreibe an
 in diesem Sinn,
 sehr gut, daß
 Sache so ver-
 ich an Starkf.
 h. mein Ma-
 resp. seine Kar-
 nicht etc. Er dankt
 hi. — Sehr wenig

MTA FIL INT.

Lukács Arch.

in der näheren über-
 h. weiteres Programm zu hö-
 ren. Ob Sie doch noch eine
 Weil in Park bleiben, oder
 (sehr vernünftiger) sein
 ein Plan aufstellen?
 Aber alles würde ich ih.
 neu zu diesem doch einen
 befürchten wünschen, was
 flüchtig in geeigneter Form
 und nur ~~einige~~ ^{einige} ~~nein~~ ^{nein} (a in

Betracht!) nicht so leicht
 zu haben sein wird. ... Ich
 für mich schon sehr an
 Ihre Erzählungen über die
 Presse. Ob auch die dar-
 stellung der Sache selbst ein
 Erfolg der Erfolg dem es
 doch war? und, wenn sie
 doch länger in P. bleiben
 den Sie hoffentlich doch auch
 in neuen Lesern planen kön-
 nen? Für heute viel hergesen-
 det von Sie bedankt. Ihre E. L. L.

Archiv für
 Redaktion
 und
 politisch-
 literarische
 Correspondenz

Hr. E. L. L. - d. Heideberg
 Kempten. 28. / III

H. H. H. (H)
 L. H. H. H.



Herrn
 Laut 24-1038/9
 v. Georg. L. H. H.

1913 Apr. 23.

Quaderper II.

1. - 1. 1. 1.

20. A.

Montag

Lieber Freund, ja! die
Kiste ist, wie mir scheint
noch vor Ihrer Abreise
gebracht worden. ^{Wohl}
verwahrt, bei uns so
lang wir hier bleiben.
Daher müssen wir sie
wohl Bl.'s übergeben?
Schad' daß sie sich
überflüssige Sorgen ge-
macht haben! Gern
möcht ich wissen, wie's
Ihnen davon abgesehen
geht? Wie lie die Reise
überstanden haben? etc.
Sie sollten doch vielleicht
1-2 Tage länger als beab-
sichtigt in Pötschsch bleiben,
um für's weitere neue
Kräfte zu sammeln. In diesem

glanzvollen Wetter muß es doch
wunderschön u. erfrischend sein.

Mit Else hat's ordentlich
vorrückt. Ihr Zustand ist objek-
tiv vorzüglich u. subjektiv anbe-
richtet derg. Ich war gestern nach
dem Empfang bei ihr u. fand sie
sehr frisch - ganz wie früher u.
für Max's Philosophie u. Dichtung
den Blick sehr aufgeleckt. Sie wird
aber doch noch wohl an die 10-14
Tage liegen müssen. - Für heute
schon alles Gutes, und ja bitte ei-
nen speziellen Gruß an Ihre Schwester
den ich Ihnen in der nächsten Ab.

Abt. E. L. K. K. K.
Postkarte

AM 11. 1913.

Leibes Hc.

Herrn 1913 aug. 14.
J. v. Luthers

Dr. h. c. h. c. J. Luthers

Postschack Kanten

Willa K. K. K.

am 10. 10. 1913



Herg. 21. / X. 13.

Lieber Freund, viel herzlichen Dank
für die lieben Zeilen! Dürrenmatt ist die
italienische Postschlammerei allerdings
unschuldig daran, daß Sie seit unserer
Trennung in Florenz kein Wort von mir
gehört haben. Und doch hatte ich so sehr
das Verlangen, Ihnen nochmals d. noch
eindrücklicher zu sagen, wie lieb d. Werk
voll mir dieses Freuentreffen war. Daß
es weit mehr als ein bloßes Reiseerleb-
nis angenehmer Art für mich bedeutet
hat! Und, es war ein schönes, unerhoff-
tes Geschenk, welches in der Gesamtdau-
er dieser (für mich, wie Sie wissen, sehr
viel bedeutenden) Reisewochen als das
wertvollste Gewinn gebüchelt werden wird.

Freutlicher gesprochen: ich habe ein jün-
ger Bewußtsein davon, wie stark meine Re-
zeptivität unter der unmittelbaren Ein-
wirkung Ihrer bloßen Gegenwart gestärkt
wurde. Und, von diesem allgegenwärtigen
Gewinn abgesehen: von welcher unerseh-
lichen Wichtigkeit Ihr tätiges Dazutun im
Speziellen war — doch, wo es sich darum
handelte, vernünftlicher d. vernünftlicher
dem laienhaften Verständnis zu verhelfen.
So werde ich vor allem niemals an
Santa Croce d. Giotto denken können!

ohne ein starkes Gefühl der Dankbar-
keit für Sie, der mir - in einer ganz i.
gar Unusummental-soliden, strengsachli-
chen Weise - seinen Sinn" gedeckt hat.
So wundervoll einfach i. klar, daß er
für mich nun ein für allemal fest-
steht. Und wissen Sie nebenbei, was
mir gerade durch diese Grotto-erfah-
rung besonders klar geworden ist?
Wie sehr dieses "einfache" Begreifen im
Reinsachlichen i. "Künstlerischen", soweit
es auf die Realisierung einer bestim-
ten Künstlerabsicht geht ist. Diese trifft
doch auch zusammenfällt mit einem Er-
fassen im Tieferen - mit einem unwer-
gleichbar starken Gefühl von jenem ein-
dem, heiligen, tiefen Sinn, welcher dieser
Kunst zugrunde liegt. Sie wissen, hier
bleibt mein Erleben notgedrungen im
"Gefühl" stecken; das heißt: so stark i.
wirklich es auch in sich ist, ich kann
es nicht aussprechen! Was ich weiß i.
begreifen kann, ist nur, daß ich den Fall
Grotto" viel tiefer verstehe dadurch, daß
ich den Maler verstehen gelernt habe.
Und, daß diese Erfahrung sich mir
auch sonst immer wieder bekräftigt hat...
Ist rückblickend scheint mir, als ob
kein Fall von christlichen Bezügen auf die-
ser Seite (im Malerischen, Konstruktivel-
len etc.) ohne eine Art metaphysischer
Belohnung geblieben wäre! (Sich meta-
physisch

2.) nicht rentiert hätte -" würde Bloch ch.
va sagen, der mich im übrigen schon längst
herübergeschoben & in sehr energischem
Tonfall eines Besessenen belehrt hätte!)

Ja, aber wissen Sie, nicht allein aus
diesem selbstsüchtigen Profitgründen ist mir
die Erinnerung an diese Florentiner Begegnung
so wichtig. Sie hat mich im ^{letzten} Lebensjahr
einen Stück von der Seele genommen und große
Erleichterung - Freude - gebracht. Dieser höchst
innerweltliche & tiefbegriffene Zustand
der Kontakthorizonte lastete ja wirklich
schwer auf mir und lag mir gerade
in Florenz, durch die starken assoziativen
Verhältnisse, berrändig im Sinn. Ich
fühle dies & das - irgendwelche war
schwer vorstellbare Komplikationen, welche
mich mit unbestimmter Sorge erfüllten.
Denken Sie nur also wie wunderbar es
war, dies alles so in aller Einfachheit, mit
einem Mal gelöst zu sehen. Allein, jetzt da
dieses glückliche Aufeinanderstossen ein we-
sentlicher Bestandteil des Kapitels Florenz
für uns geworden ist, hat & mag ich mir
gerne vorstellen, wie's ohne diesen be-
freienden Abschluß hätte sein können!

Dass es auch beträchtlich der ~~Abschluss~~
Abschluss war, das wissen Sie? Vom Bahn-
hof aus führen wir damals noch in's an-
tiken Museum, wo uns erst die Griechen,
dann insbesondere die Ägypter so ap-
pressen in Beschlag nehmen, dass für

die Erntesaison noch 5 Minuten
übrig bekommen. So schade! Und Anwen-
dungslos noch dazu, weil man ja doch
sowohl dies als jenes ^{hier} auch außerhalb It.
z. Italien finden kann. Aber diese rich-
tige Zeitungsleitung ohne Hängenbleiben erfor-
dert eine Selbstdisziplin, welche oft über die
Kräfte geht. Deshalb wünsche ich mir auch
von Ihnen an nichts schlechteres, als — wieder
Florenz, aber in Mitte d. ohne ständige Ar-
beitsorganisation, mit dem vündervollen
Gewissen der Angelegenheitsverweilenden.

Ob Sie das in Rom wohl haben? Über-
haupt Rom — wie ist es denn eigentlich?? Man
kann verstehen, ich bitte Sie um ein Schlag-
wort! Was muß ich wissen, ob ich mich auf ein
befriedigendes Gericht finden kann? Auf all das
schöne und starke und feine d. Hof
welches ich jedenfalls davon abbekommen
werde, gebe ich mich ja schon obnehin!
Und wünsche mir, daß Sie es mit einem
allzu hohen Preis an Uebervorteil bezahlen müß-
ten. — Ihre Nachricht über Fräulein Gra-
benko hat mich herzlich froh gemacht. Und
die Reklamation war wirklich nicht nö-
tig. Ich glaube, die Sache vom ersten Moment
an in jeder wesentlichen Hinsicht richtig
verstanden zu haben. —

Ja, ich hab' Ihnen noch gar nicht gesagt,
warum ich mich wieder in (und zwar
diesmal nicht durch ein unverschämtes
Verhängnis, welches jenseits aller mo-
ralischer Beurteilung liegt) in so andern-

3.)
 erndes Schweigen geübt habe. Das heißt,
 - natürlich ist das der denkbar un-
 glücklichste Ausdruck dafür! Den natürlich
wollt ich ja allercher als schweigen! -
 konnte es kaum ertragen, die Nachklänge
 unseres Firmanenseins d. der letzten, sehr
 erlebnisreichen Stunden in Florenz (die noch
 auf Eurer thier. geistigen Assistenz ver-
 liefen) bei mir zu behalten! In Fl. waren
 aber diese 1 1/2 Tage bis an den Rand ange-
 füllt, besonders weil die wenigen sonst
 verwendbaren Abendstunden der Verzi-
 Margit, welche inzwischen kurz aber völli-
 gend erkrankt ist, d. dem Einsackenzim-
 mer Opfer fielen. - In Spezia ferner gab es kei-
 ne Karte, keine Rille, keine Tinte, nur
 viel Menschen d. großen Trübel, ein wü-
 ges Hin d. Her. Erwin d. seine Mutter ver-
 sa auch dort d. das Wiedersehen nach
 langer Zeit ein Ereignis, welches uns nicht
 verheiß absorbierte. Wir blieben dort
 länger als geplant hängen, fast eine
 Woche, infolge einer leger. Mitteilung,
 dass der Berliner Vortrag merkt Maftis
 um eine Woche aufgeschoben wurde. - In
 so wohlthunend auch diese Tage voll Luft
 d. Sonne in landschaftlich ganz wunder-
 voller Umrahmung waren, es hat uns
 doch leid genug, dass sie nicht mehr
 Florenz züfiele frommen konnten!

Hier in Heidelberg gab es ~~fast~~ vie-
 lerlei, was uns so sehr zu seiner Reise zog.
 Zunächst der innerenmündliche Komplex
 von Alltagsseiten, welche wieder in's Ge-

(Nächstes darunter wir schon unwillig! Sie kiffelstimmte von: die
 Monacischpötte d. das Camparelli; mit welcher Erfahrung wir dann weiter
 gehen konnten als bei einem bösen. Ein einstimmig Einverständnis - fast in Abschieden!)

4.)

MTA FIL. INT
Lukács Arc.

die bittere Erschütterung erlitten, sondern sich hinstreift, verkrüppelt u. gefestigt hat, aber - schwer u. hart in die Falle haltend! Vor allem, weil sie offenkündig fürchtbar wider u. gegen sich selbst schrecklich lange leiden wird - ^{bis} was sie wirklich hergestellt sein hat, ist gar nicht anzudenken. Und dabei die deplorable hässlichen Verhältnisse diese wie zu Ende kommenden Wohnungsmisere u. Einrichtungsangelegenheiten, welche Block Zeit u. Energie zwar voll auf in Anspruch nehmen, aber statt von Fleck zu kommen, sich nur immer mehr zu häufen u. zu verwirren scheinen. Er versteht zwar schon kolossal viel, sieht u. findet oft mit Glück, weiß auch in Einzelnen, was er will - was ihm ^{aber} fehlt, ist ~~er~~ ^{er} das unerträgliche Maß von Selbstbeschränkung, die ein planmäßiges Vorgehen (u. auch Gelingen) in allen Dingen erfordert. Ist hier je ein Geringes u. Fertiges vorhanden, ist mir heute noch schmerzhaft. Und doch wäre dieses Fertige, selbst auch um den Preis von mancherlei Kompromissen, dieser unerträglichen Existenz im Dürrenrande u. Provisorium beizusetzen vorzuziehen! Wie das alles auch else auf die Wron steht

Ar. E. L. - J. Heinecke
Kopier n. 128/III

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



Herrn
H. Georg von Lukács

M. K.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Budapest
Városliget. Fator 20. a.

1913-10-28/11



1913 Okt. 31.

Heinrich Müller
12 Van-uten 10

Donnerst. abend

Lukács Arch.

Lieber Freund, die Zim-
mer in der Wohnung
unten sind 340 cm. hoch.
Was sagen Sie dazu? Ich
bin fast überwältigt davon,
dass es das überhaupt
sind für hier in der
bescheidenen Umkreis un-
seres Daseins, gibt.

Die Engländer waren ver-
reist, die Wohnung in-
gepäckelt, deshalb hat
ich's nicht rascher in
Erfahrung bringen.

Die Fenster sehen derart
schon viel ruft aus
aus, als man von außen
her gucken würde. Als
in so manchen anderen,
den Gesamteindruck nach
abgesehen fälschen, die
Vorfälle unsam be-
trachten. Es war doch schnell.

von Sie dabei bleiben können.
Eine wenn auch sehr rezeptions-
te Realisierungsform unserer
ursprünglichen Idee. Und
so mühelos zu haben!

Schade, nicht wahr, daß
es nicht die 1.-Etagewohnung
ist? Na, vielleicht, wird der
Ullmanns mit Ihnen tun?.

Für heute wir schon
vergnügen genügt!

Ihre E. L. - S.

Conferge
M. DI GIAMMARCO



Dein:

Sigmar 1913 mbars Gc.

Dr. G. di Linhares

Postfach 11381
Pinar del Rio

Alonso J. J. J. J.

Piaxa Coloma.

Herg 10. / XI.

1913

Lieber Freund,

Ihrer heutigen, in Pa-
dua abgestempelten Karte ersehe ich,
daß Sie also wohl spätestens fort. in
Pers. angekommen sind. Mittlerweile ha-
ben Sie doch auch meine letzte Karte
mit Angabe der Zimmerhöhe (340 cm.)
nachgeschickt bekommen, in welcher
ich das Geld für den Schrank (60 L.)
bestätigt habe. (Für jeden Fall wider-
hole ich heute beider!) Ich hab natür-
lich keinen Moment gezögert, daß Sie
sich schon - angesehen - für oder gegen
die Wohnung entscheiden, nur daß
Sie's oben erwähnen sollen. Mädchen-
zimmer ist ^{hier oben} auf unserer Etage - elektr.
Licht könnte eingeführt werden, in wel-
chem Fall wir auch daran partizip-
ieren würden. Umverhältnisse sind
jetzt, - ganz anders als bei uns, da un-
sere ganze Etage ursprünglich, als
das Haus erbaut wurde, als solches
hatte, quantité négligeable war.
— Betreff Pl.'s haben Sie sicher sehr

LIB. FIL. INT.
Lund Arc.

recht. Jeder andere Standpunkt
wäre hier verfehlt, ja sinnlos.
Im übrigen wird er ja zu seiner
scharfen Präzisierung seiner Stel-
lungnahme kommen müssen. Denn
er ist schon heute ganz berührt d.
hat seine dormaligen Gefühlschwand-
lungen (wenn von solchen überhaupt
die Rede war) schon gründlich ver-
lassen. Umso mehr, als er wiederum
ganz neue Pläne im Kopf hat, sei-
ne Wohnung binnen Wochen ver-
lassen will usw. Aber dies alles hat
wirklich Zeit bis wir beraten sind!

Ja, meine Schwester ist wieder
in Pest. Wenn Sie können, besuchen Sie
sie nicht wahr? (Aber abheben oder
es voll so zu erzwängen sollen Sie
nicht!!) Und wenn Sie bei Mamma
sind, fragen Sie sie bitte mal, wie
es ihr Ernst steht? Ich hab den Ein-
druck, daß etwas nicht stimmt, weil ich
auf wiederholte Fragen keine Antwort
bekomme — bin etwas besorgt. Sie wissen
ja wie unendlich dankbar er u. wir
alle Herrn Vater für seinen so unge-
mein fröhlichen u. resultatreichen Interes-
se usw. waren; wie viel er uns versprochen
in dieser Sache versprochen. Vielleicht aber
ist etwas Ungeklärtes da, was etwas

denk Sie in allen Einzelfällen in wie weit Sie werden verlegt werden
be? Hoffentlich ist das ganz in Ordnung! Ich hoffe auch sehr, daß Sie
Kundenschaft mit derartigen Belangen? Auf Wiedersehen? Herzlichen Gruß! E. L. S.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lukács György
Urnak

Budapest
Városligeti Főut. 20. a.



1903. 10. 13.

Abv. E. L.-S. Fiedelberg
Keplerstr. 28/I.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



1913 nov. 10.

Hberg 15. / XI. 13.

Lieber Freund, nur ein warmer
Händedruck für heute. Ich bin noch zu be-
nötigen, zu tief u. stark gepackt, um auch
nur in wenigen Worten zu sagen, wie mir
ist. Es hat sich hier ein Wunder - ja,
das Wunder - erfüllt, dieses keine ich mir
klar. Doch wird es noch so manchen Tag
brauchen (und so manche Nacht), um ich
nachzuwachen und es anzusehen, diese
durchsicht folgerichtige und eben deshalb
märchenhaft unwahrscheinliche Wirklich-
keit in alle ihre feinen Beziehungen ein-
zustellen. Zunächst: sie als solche zu be-
greifen - als Wirklichkeit!

Ist es nicht merkwürdig, wie verwirrt
und überwältigt wir sind, wenn das ein-
zigwältige, das im tiefsten Urdasein und
Simballe einmal wirklich wird? Ja, es
kann schwerer sein, das Abstrakte
zu fassen, als gerade dies?!

Ja wissen Sie, so kann es auch, dass Ihre
(sicherlich plötzlich) Richtstellung von un-
terlich wirklich "nicht nötig" war! Nicht, als

ob ich damals, in Florenz, der Versuchung
hätte widerstehen können, den empfangenen
Stoff weiterzuprimen. Dapper auch in
ihrem eignen Bewußtsein nicht aufgerollt
lag. Daß etwas mehr oder weniger Be-
stimmtes sie davon zurückhielt, das erles-
te als ein Ganzes zu nehmen und auf
seine letzten Möglichkeiten u. Konsequen-
zen hin anzusehen, das sah und glaubte
ich wohl. Sah aber auch, daß dieses Gan-
ze ja doch mit erstaunlicher Eindeu-
tigkeit auf jene Linie hinarbeitete, von welcher
sie wußten und ich wußte, daß es eben
— die Linie ist. Das alles stünde so merk-
würdig. Nirgend ein „fast“ oder ein „aber“.
Wie wenn ein mit visionäres Bewußtsein
Geschautes und Erdachtes, das Bild einer
verblüffend richtigen, psychischen Wirk-
lichkeit plötzlich Gestalt annehmen hät-
te! Und doch, ich widerspreche mir nicht.
— Ihre Korrektur von Berlin war nicht „wö-
rtlich“ — das mit jenem zaphatischen Abweichen
welches nur die Philosophie des gewöhnlichen
Lebens gelehrt hat, sagte ich mir unter
einem raschen u. ängstlichen „nein, nein, nein“,
trotzdem — ich glaube es nicht!“. Sie verstehen?

Lieber Freund, Sie sagen in Ihrem ei-
genen Schreiben, daß ich ja wußte, was das für
Sie bedeutet. Ich hoffe sehr, daß dies nicht
so oberflächlich, sondern mit Bestimmtheit Bewußt-
heit gesagt war. Denn: ich glaube wirklich, daß
ich es wirklich weiß!

Sie beide sind schon alles, alles Gute — Ihnen beiden!
In Geduld und in Hoffnung: M. L. L.

1913 nov. 15.

Dies schreibe ich Ihnen mit und möchte
doch noch rasch folgendes befügen: MIL. INT.
Ludwig Arc.

1.) In der Pension behalten Sie natür-
lich ein Zimmer ^{für} so lang als Sie's brauchen.

2.) Über die Wohnung wird für keinen
Fall verfußt werden, die Sie sie gesehen
haben. Es ist damit gemacht & erledigt.

3.) Mittlerweile ließ aus Salz raphin in.
habe sehr lebenswirdigerweise sogar selbst
her, erfahre in für Sie bestmöglich, daß die
Wohnung in seinem Haus, resp. nebenauf
hochparterre, wo das Stieckhaus war,
frei ^{ist} ist. Sie hatten i. d. f. gesagt, daß Sie sie

Herr Roden
Sehr geehrte Herren
Ich sehe sehr gerne nehmen möchten. Ich sehe
sie mir also jedenfalls schon an, da
mit die Leute doch wissen, dass Sie sie
in's Auge fassen.

Es ist ja sehr gut, daß Sie gleiches.
Ly mit den Möbeln bitten.

Das wir strengste Disziplin wach-
ren, bedarf wohl keiner Befräftigung!
Gerne möchte ich morgen mit Fr. Weber
ein bemerkbares Wort wechseln. Auch
Sie (Weber) sind ja gewiß ganz voll
davon... für Bloch habe ich heute Abend
es wird wohl noch lang dauern, ehe ich an
etwas Anderes überhaupt denken kann!)

DATA FIL. 1917.
Lakes Arc.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Herrn

Georg v. Lukács

Budapest II.

Városligeti Főut. 20. a.

Lukács-1613/13

Abt. Lederer Handberg
Keplerstr. 28.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



1913 nov. 15.

1. / VII.
 Liebe Lina und Bruno,
 gestern war eine sehr ge-
 drängte Kette, alle wollten
 unsere Briefe erhalten und die
 Packereien zu bewältigen,
 das uns zum Bahnhof in
 mehr als 10 Minuten hatten,
 in der Kasse nicht mehr an-
 kommen, im Bahn- zu sein.
 Hier gibt es herrliche Bäume,
 und man fühlt sich so wohl
 als wenn man in Berlin.
 Einen schönen Sommer und
 herzlichste Grüße, mit Liebe Lina,
 E. H.

Verlag Aug. Krüger, Mautbrunn.



Linna von Luthers

HTA FOL. INT.
 Lukács Arc.

144624-1035/15

Heidelberg

Keplerstr. 28.

1916 aug. 1.

13 33934



KLOSTER MAULBRONN

HOCHALTAR

Offenbach am Main Rappenhau 10./X. 1917.

Lieber Freund, erst viele Monate
(offenbar durch Versagen des paralyti-
schen alten Briefträgers) Ihre feine Kar-
te zu empfangen. Vielen Dank! Paul Ernsts
Besuch ist für Sie gewiß ein schönes
Intermezzo. Allerdings kann ich mir
aber schwer denken, wie man fühlt, ob
was wie die "Atmosphäre" eines fin-
len Zusammenseins herstellt. So eine
öde frostige, harte u. betörende Welt.
Ich fürchte Teil hat diesen ganzen Le-
benszustand, dem das physische Frö-
ren u. Frosteln nur die natürliche Folge
ist, formell mehr überwinden.

Ja wissen Sie selbstlich, daß ich neu-
lich - am Freitag. vorigen Woche - in Heidelberg
war u. Ihnen vergessen nachgespielt ha-
be? Erst im Dampfnädelhof, wo ich die
dann die Mittagszeit erwartete - ich ver-
nicht, mich auf teleph. zu vergewissern, ob Sie
kommen - alles vergessen. Dann nachh. in
der Wohnung rings 3 - 4 u. 6 Uhr
Es hat mich sehr leid. - Wenn
für Freitag ich gehen. Freuden herbei
hoffe. Ihre E. L. S. Fern - meine Fußpfad in abt. ist

MIA FIL. INT.
Luhács Arc.

Salzburg, 152.

Oh. E. L. S. Rappaport 5-7-3-40

Herrn

MIA FIL. INT.
Luhács Arc.



Herrn
Dr. Georg von Lukács

144124-1035/17

Heidelberg
Reptus. 28.

Dresden. 18. / II.

1917?

Liebe Freunde, also das ist
schrecklich. Für noch hat ich
Ihren heiligste Briefe, keinen
lämpigen Gruß freude - ver-
schiede es höchstwahrscheinlich von Post
zu Post! Und zu schenken ich kam
nun auch Ihre 2-te liebe Karte.
Viel Dank. Ich freu mich sehr
dass es Ihnen gut geht, Berlin sich
gut; scheint sogar über Erwartung
bewahrt 2. alles klappt. Utopia
beim; für Sie geht es mich sehr.
Für mich verliere, den - denken
Sie sich, ich bin im Begriff, in paar
wenigen Tagen nach Paris zu reisen.
Habe mich kürzlich rasch dazu
entschlossen trotz verschiedener
weil 2. aber. In Gründe habe
ich ja schon all die Zeit daran
gedacht, in den nächsten Monaten
doch mal herum zu fahren 2. nun
kam die Nachricht, dass Ernst
widerum erkrankt (2. so. Ich habe
nun als verwundet) nach Hause
kam: ~~ich~~ schwer. So umhertan
mit Fieber, demtfolge er volle 3 1/2
Wochen ausschließlich von Ihre liebe

[illegible]

Lieber Frau Lukács, für mich ist die Lektüre -
mit Ihnen für Unwissen, unverständliche Umgehung
als zu viel bedenklich als dass es mir angenehm
denn aufzugeben sollte. Diese Episode ohne jedes
keine Verbindungen zu Costen. Ihre Ihnen ein
männlich Brief geschickt zu haben, nachdem ich
mir das Bedürfnis an Ihnen nicht zu spüren,
bewahren Sie mir bitte mich ein kleines wenig
wenn ich mich ein Verständnis habe die unmittelbar
nicht wirksam.

Sie passen sich an das in Pöcsal bald zu sehen.

Ihre sehr liebe Grüße

Frau
Andrea Kiedler

INT. FIL. INT.
Lukács Arc.

Ich noch eine große Bitte:
 in dem einzigen Laden (Löwenhof
 keine Rechnung bestellte und
 dort wo sich der weisse Apparat
 befindet d. h. die nicht mit waren,
 hab ich richtig ein Paket liegen
 lassen (mit dem perleputzigen Päck-
 chen d. Waschapparat drin) -
 hätten Sie die koloniale Freundlich-
 keit, dort nachzufragen? Und für Gerin-
 gigung dankbar - ich danke mich schon
 oft für die Dreyer behelfen! Je pourrais
 aussi envoyer la fille, mais préferer-
 rais de confier cette mission à une person-
 ne plus autoritative - elle est si malade!

Herrn Sr. v. Lhász
Bitte schön, geben Sie der
Johanna ~~10~~ fünfzig
Mark

In größter Eile besorgt
Ihre E. L. - S.

Fürst.

Lieber H., da der, diesmal für
Frei. angesehene Mitt.-abend wegfällt,
möchten wir ^{g.} Weber seine ursprüngl.
fränkischen Bitte gemäß doch für morgen
rufen. Können wir also mit Socher-
heit auf Sie rechnen? Es fällt mir ein,
dass Sie gerade am selben Nachn. bei
Weber sind. Hoffentlich ist ~~die~~ ^{die} Annahme
wiese Häufung kein Wundergrund?
Ich möchte schon sehr Suppen herumschieben,
auf Sie verzichten aber eben so wenig, od. noch
weniger. Herzlichst: E. L. - L.

Ja, sagen Sie bitte Stroch,
nach Kobrow (Gesch. d. Mythik
von Plotin bis zur Renaissance)
Freud u. Freud von 11-12 Jahren.
Also morgen, wenn er will,
Ich geh' gerne mit.

(Rage und Mont.-Mittw.)

NYU FIL. INT.
Léonard Arc.

NYU FIL. INT.
Léonard Arc.

da der Dienstag
Lieber F. Lukács. 11^h abend, - weber
im B. Block fort u. es fällt mir schwer
auf die Seele, daß der bishen Arbeit,
welcher ich noch hien machen wollte,
nimmermehr geblieben ist. So möchte ich
mir den morgigen Vormittag doch dafür
fehalten, zumal ich weiß, daß auf dem
Machen. schon gar nicht mehr zu rech-
nen ist und — mein Vortragstermin
nicht in bedrohliche Nähe! (Bittend, oder
sauerst. bittender Woche u. ich hab noch
^{ganz} kein Strich fertig!)

Also vielleicht lieber übermorgen bis
ich wieder etwas für meine Gewissensruhe plan
habe. - Herzlichen Gruß! Ade E. C. S.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Da der diesmal...
fortgesetzt. machen.

Lieber P. Lukács, haben Sie Lust,
heute mit in den Diskussionsabend
zu kommen? Wir müssen diesmal zu-
bedingt hinkommen ja, bitte kommen Sie
auch! Das wäre so nett. Dankens-
wert, gerade weil's ja natürlich auch
~~eben~~ hochinteressant sein wird. # Aber:
Alfr. Weber ist ja schließlich auch dabei.
Es wird sich sicher freuen (was vielleicht
ein Anlass ist) und Salz wird sich viel
weniger freuen (was hoff einer ist!!) Ja wohl.
Woh. H. B. Bloch sollte auch kommen. Bitte.

4. Valentin: Das Rumpfen und Knistern

Sie ihn dring; das könnte unter Um-
ständen sehr amüsierend sein.

Alf Wunderschön. Wenn Sie bis
 $\frac{1}{4} 9$ nachts bei uns erscheinen, so können
wir vorbei in. holen Sie ab, resp. ~~fi-~~
~~ge~~ kloppen an. Wahrscheinlich super-
brudlich.

Herzlichen Gruß!

E. L. - L.

MTA FIL. INT.
LUDWIG AR.

Alf. W. kommt Montag od. Dienst. abend
- dies nur zur Sicherheit, damit Sie ^{nicht} ~~zufällig~~
anderes ausmachen. Warten mündlich!

1913. Herg, 18. / IV.

Lieber Freund, hätten Sie bz.
gl. die Freundlichkeit, Ihren Va-
ter wieder an Ernst's Existenz
zu erinnern, resp. zu bitten, daß er
ihm weiterhin im Dage behalte?
Wie er mir schreibt, betrachtet
er seine Stellung sich jetzt noch
als sehr inausgenommene Proviso-
rium u. ist furchtbar ungeduldig,
in eine definitive zu kommen. Wie
schwer es unter den heutigen Umständen
den eh. Vater selbst am besten
weiterhin möglich ist, nicht versän-
gen, Sie in unerliche persönliche
Fürsprache zu bitten, formal Ihr Vater
doch beim besten Willen u. aller Lie-
benswürdigkeit doch auch anders
im Kopf hat! Jedenfalls viel herbei-
chen. — Über Sie u.
Ihre bisherigen Erlebnisse frag ich
Sie gar nicht aus, - wir werden ja
alles mündlich o. mündlich erfahren
bald? Frage ich auch nicht, Sie sollten
nicht konsequent sein, sondern
in diesen Fall wirklich hin, wie's Ihnen
gerade am besten paßt. Bitte vergessen
Sie nicht, daß ich sehr von mir zu sagen
kann, daß ich sehr zu Gerichte kommen, und ja zu
nächst sehr weitläufig. Herzlich: A. L. S.

Abt. E. L. - S. Heideberg
Kephern. J 28. / III.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



Kartenbrief

L. A. FIL. INT.
Lukács Arch.



An

Herrn
Dr. Georg v. Lukács
in Budapest
Wohnung
(Straße und Hausnummer)
Városliget. Fern 20/a.

[1913]

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

4./X. Mithras, abend.

Lieber Freund, hier der Plan der schon
 erwähnten Wohnung. Sehen Sie sich ihn in
 einer freien Stunde, bitte, genauer an. Ich
 bin Sie möglichst bald (weil auch noch nicht
 definitiv), so doch jedenfalls, ob Sie sie in
 Betracht ziehen wollen. Das, damit wir den
 Hausfrau etwas zu sagen haben, was sie (für
 den Fall einer andern Vermietungspflicht,
 welche sich ^{ihre} ~~ihre~~ ~~bedenken~~ ~~inzwischen~~ ~~bedenken~~
 hätte) doch für Vorkauf veranlaßt. Sie wür-
 de Sie, auf Grund unserer Beziehung, einem
 andern Mieter doch vorziehen. - Die Zinsen sind
 doch sehr prämiert. G. der einzige kleine
 Fehler, daß das Schlafzimmer nicht an's Ba-
 dezimmer grenzt. G. letzteres den Durchgang
 durch Vorraum G. Küche hat G. sehr viel
 leicht begeben, indem Küche G. Schlafz. planmäßig
 werden. Mit der Hausfrau sprechen wir

aus Lichte anstehen
 die (nicht mehr) viel
 wichtiger. G. d. d.

aber noch nicht darüber. Auch die Fin-
merhöhe muß noch festgestellt werden, -
weil sie momentan noch nicht, ~~keine~~
aber morgen noch.
Soeben kam ich von Blochs. Else fand
ich heute ständend frisch, - wie's scheint
ein Möblicher Ruck zu rascher Besserung.
Ich bin wie erlöst unter diesem Eindruck.
So wird sie den wirklich bald aufstehen
u. sie bereits außer Bett empfangen kö-
nen. Untereinander sind die zwei in Be-
ziehungen, heftigsten Einvernehmen - ^{ganzem} ~~olig~~ ^{heftigen}
Welt gegenüber sind aber Bl.'s Befür-
kennung weniger liebevoll - stehen so ziemlich
auf Null. Wenigstens war es heute so, morgen
kann's ja wieder anders sein. Als Grundstim-
mung jedoch, die er mit Bewußtsein - & nat-
ürlich, trotz Kälte oder Humor - in sich hegt, ist
dieses Verhalten (ist so ziemlich vorher-
sehend bei ihm geworden. Das heißt: in Dez. 1894 ~~aus~~ ^{aus}

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

(so abgelesen Ellen, steht sie in Dez. 1894 in der

[8. 11. 13]

Samst. früh

Lieber Freund, soeben Ihren lieben
Brief aus Rom (samt L. 6[#]) erhalten.
Herzlichen Dank. - So sind Sie jetzt schon
auf der Reise nach Pest. Ich hab Ihnen
dieser Tage noch einen Brief samt Wohn-
nungsplan & geben eine Karte nach Rom
versucht. Hoffentlich bekommen Sie beides nach-
geschickt. - Ich werde trachten, es mög-
lich zu machen, daß Sie noch in Ihrer Wohn-
ung absteigen können - das war Ihnen
wohl erwünscht? Ihre Sachen sind ja, soviel
ich weiß, noch nicht hier (Ich gehe heute hin,
nicht drüben) - man wird Ihnen aber noch

Übrigens hatte Sie doch jetzt schon vielleicht be-
zahlen können - er ist wieder reicher.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

wohl für eine kl. weile das köpfe zu be-
spürung stellen hören. - Ich bin ein wenig über-
rascht, daß Sie doch noch nach Pest feh-
ren - Sie hatten ja s.z. nicht die Absicht?
Wen Sie meine Mama besuchen, war Sie
sehr, sehr freuen wird, so tolle wunschlich
sich Nachmittag! Sie ist von. 2.12. in An-
spruch genommen, an Menge Speisestunde ge-
bunden etc., machen. aber wird sie sich an-
beschränkt mit Ihnen sein können. Ja,
bei dieser Gelegenheit habe ich auch einen Je-
del bei, den ich beim Bräutigam meiner Nichte
vorfand. (Mama hatte ihn hing vor ihrer
Oberte am Hock geschrieben, damit ich ihn mit
dem Brief, den ich Ihnen gerade sandte mit-
schicke - da er verschluckt liegen blieb, ist
er also nicht verloren!) Meine Schwester ist leider
verreist d. wird Sie wieder nicht zu Gesicht bekom-
men. So schade. - Wen wir uns morgen aufpassen in -

MTA FIL INT.

LUKACS ARCH.